

Hochprozentiges aus der Uni-Brennerei

Zwei junge Unternehmen bringen den ersten Münchner Wodka auf den Markt – für 22,90 Euro

Uranov, Gorbatschow, Moskovskaya – Wodka-Marken kann man oft nur schwer aussprechen, und sie haben wenig mit heimischem Alkohol zu tun. Das soll sich durch Münchens ersten Wodka nun ändern: Das junge Unternehmen „Munich Distillers“ und das Stadtlabel „franzmünchinger“ haben gestern den „Monaco Vodka“ präsentiert.

Leitmotiv und Namensgeber des Getränks ist die Kultfigur Monaco Franze, gespielt von Helmut Fischer. „Das Produkt transportiert echtes Münchner Lebensgefühl“, erklärt der Gründer von Munich Distillers, Konstantin Graf von Keyserlingk.

Vor 18 Monaten stellte er bei einer Kneipentour fest, dass es keinen hiesigen Wodka gibt. Zusammen mit Experten von der TU München kreierte das junge Team daraufhin ein eigenes Rezept aus Weizen, Hopfen und Wasser. Die verwendeten Zutaten stammen aus Bayern und werden biologisch angebaut. Bevor der Branntwein in Flaschen gefüllt wird, läuft er durch drei Aktivkohlefilter.

Das mache ihn so rein wie die bekannten Wodka-Sorten aus dem Supermarkt. Und wie schmeckt der 40-prozentige Alkohol? „Frisch, mild und lebendig“, beschreibt es Keyserlingk.

Über 100 000 Euro hat das Unternehmen in das neue Produkt und eine eigene Destillerie investiert. Momentan wird der Wodka aber noch in kleinen Mengen in der bräutechnologischen Fakultät der TU München hergestellt. „Bis Weihnachten wollen wir 5000 Flaschen abfüllen“, erklärt Keyserlingk. Die Eröffnung einer eigenen Manufaktur nahe der Münchner Freiheit in wenigen Wochen soll die Produktion zwar erleichtern. Aber: „Wir wollen auf keinen Fall eine Massenproduktion“, betont der Jungunternehmer.

Vorerst kann man die klare Spirituose nur auf der Internetseite von „franzmünchinger“ erstehen. Dort zahlt man 22,90 Euro für die 0,7 Liter-Flasche. Doch wie schon der Monaco Franze sagte: „A bisserl was geht immer.“

PATRICK SCHWARZ



„Wir wollen keine Massenproduktion“: Konstantin Graf von Keyserlingk mit Münchens erstem Wodka.

FOTO: KRUSE